

ANFRAGE

XIX.GP.NR.
Nr. 83 1J
1994 -11- 30

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Schreiner, Böhacker, Mag. Haupt
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend die Vorgänge und die Rolle der BAWAG rund den Konkurs und Verkauf von
Atomic.

Am 8. September 1994 wurde von Alois Rohrmoser bekanntgegeben, daß er seine Mehrheitsanteile von Atomic an ein Treuhänderkonsortium übertragen hat. Und er teilte mit, daß er sich aus der Geschäftsleitung zurückziehen werde.

Gleichzeitig tauchten erstmals Gerüchte auf, daß Atomic vom Konkurs bedroht sei, da das Unternehmen, welches in den 2 Werken in Salzburg und Wagrain 1.000 Mitarbeiter beschäftigt, in den vergangenen Jahren bei 1,5 Milliarden Schilling Umsatz Verluste baut, die mittlerweile rd. 1,6 Milliarden Schilling betragen sollen.

Obwohl ein drohender Konkurs von Alois Rohrmoser vorerst verneint wurde, bestätigte BAWAG-Generaldirektor Walter Flöttl am 15. September 1994, daß der Konkursantrag gegen Atomic for Sports und Alois Rohrmoser gestellt wurde. Laut Flöttl glaube man aber an die Lebensfähigkeit des Betriebes; die Interessen der Belegschaft seien einzige und allein durch einen Konkurs zu wahren. Und – Atomic werde nach Konkurseröffnung volle Unterstützung der BAWAG erhalten.

Anfang Oktober 1994 tauchte dann der Verdacht auf, daß die BAWAG Atomic viel zu spät in den Konkurs geschickt habe, da die BAWAG Atomic bereits im Juni als konkursreif bezeichnet hat.

Am 9. November 1994 wurde die APA-Meldung 445 abgesetzt, daß das Angebot der HTM-Gruppe (Head-Tyrolia-Mares) gemeinsam mit dem ehemaligen Schirennläufer David Zwilling für die Bank uninteressant geworden sei, da die angebotene Summe mit rd. 300 Millionen Schilling weit unter der angestrebten Milliarde liege. Der Kurier schrieb an diesem Tag, daß die BAWAG einer österreichischen Schilösung eine Absage erteilt und die größte österreichische Schifirma an einen ausländischen Anbieter verkauft hat.

Vorwürfe von Austria Tabak Chef Beppo Mauhart, daß die Österreich-Lösung in der Frage Atomic abgedreht worden sei, wurde vom Finanzministerium mit der Aussage, daß es "offenbar klarere und bessere Angebote" gegeben hat, zurückgewiesen.

Am 15. November 1994 wurde der Verkauf des insolventen Schiherstellers Atomic an die finnische Amer-Gruppe offiziell von der BAWAG bestätigt. Für Atomic-Hauptgläubiger BAWAG stimme bei der Amer-Gruppe nicht nur der Preis, sondern auch die strategische Zukunft für Atomic. Der Kaufpreis soll bei rd. 1 Milliarde Schilling liegen, weiters soll Amer eine Beschäftigungsgarantie für die rd. 650 Mitarbeiter gegeben haben.

Da es im "Atomic-Fall" noch viele ungeklärte Fragen gibt, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE

1. Wann haben Sie erstmals vom zuständigen BAWAG-Staatskommissär über den "Problemfall" Atomic erfahren und welche Veranlassungen haben Sie daraufhin getroffen?
2. Wie sieht einerseits das Finanzministerium, andererseits die Bankenaufsicht den Vorwurf, daß die BAWAG Atomic zu spät in den Konkurs geschickt hat bzw. welche Konsequenzen wird es daraus geben?
3. Zu welchem genauen Zeitpunkt hat die BAWAG den Konkurs von Atomic beantragt und aus welchem Grund hat man genau diesen Zeitpunkt gewählt?
4. Wie hoch waren zum Zeitpunkt des Konkursantrages die offenen Forderungen und Kredite bei der BAWAG, wie hoch waren sie bei (welchen) anderen Banken bzw. Unternehmen und Lieferanten?
5. Was wurde seitens des Finanzministerium getan, um beim Verkauf von Atomic eine "österreichische Schilösung" zu erreichen?
6. Wieviele ernstgemeinte Anbote hat es schlußendlich gegeben, wie hoch waren die einzelnen Anbote und warum hat man sich für die Amer-Gruppe entschieden?
7. Zu welchem Preis und mit welchen genauen Auflagen hat die Amer-Gruppe Atomic erworben?
8. In welchem Werk beschäftigt Atomic derzeit wieviele Mitarbeiter und welche Garantie für welches Werk hat die Amer-Gruppe abgegeben, d.h. in welchem Werk wird Amer in Zukunft wieviele Mitarbeiter beschäftigen, zu welchen Konditionen wurden welche Mitarbeiter übernommen und für wieviele Jahre wurde die Beschäftigungsgarantie abgegeben?
9. Inwieweit kann die BAWAG die Verluste in Milliardenhöhe der letzten Zeit, verursacht durch Atomic, Konsum und Economos, verkraften bzw. wurde die Bankenaufsicht zur Prüfung dieser Fälle eingeschaltet, wenn nein, aus welchem Grund hat man darauf verzichtet, wenn ja, mit welchem Ergebnis?
10. Werden die BAWAG-Verluste Auswirkungen auf die Zinsen, Kontoführungsgebühren oder ähnliches, d.h. letztendlich auf die Kunden, haben und wenn ja, in welcher Form und in welcher Höhe?